

2005 – das Jahr von Jonas Puzinas

Das Jahr 2005 war kein gewöhnliches Jahr für die Familie der Archäologen, denn wir haben das 100jährige Jubiläum von Prof. Dr. Jonas Puzinas, des prominenten Archäologen, des Begründers der wissenschaftlichen Archäologie in Litauen, begangen. Obwohl Prof. Puzinas im Herbst geboren ist (sein Geburtsdatum fällt auf den 1. Oktober 1905), begannen die Jubiläumsveranstaltungen noch im Sommer.

Im Juli 2005 organisierte die Archäologische Gesellschaft Litauens im Dorf Svaronys des Rayons Ukmergė, im Heimatdorf von J. Puzinas, Zurechtmachensarbeiten. Auf dem Territorium des Gehöfts von Puzinas wurden kleinere Ausgrabungen durchgeführt und die Fundamente des ehemaligen Wohnhauses freigelegt. Die Expedition leitete Zenonas Baubonis, Vorsitzender der Gesellschaft, wobei die Studenten der Fachrichtung Archäologie der Universität Vilnius tüchtig mitgeholfen haben.

Die wichtigsten Jubiläumsveranstaltungen fanden im Herbst – im Oktober – statt. Anfang Oktober wurde eine wissenschaftliche Konferenz von den Archäologen des Institutes für Geschichte Litauens veranstaltet, die aus diesem Anlass den Band 29 der „Lietuvos archeologija“ herausgegeben hatten, der dem Prof. Puzinas gewidmet war. Zugleich wurde im Vytautas Magnus-Kriegsmuseum von Kaunas die Jubiläumsausstellung von Puzinas eröffnet, die an die hervorragenden Leistungen dieses Archäologen für die litauische Museumskunde erinnerte. Der Veranstalter der Ausstellung war Kristina Rikėvičiūtė, Leiterin der Abteilung für Archäologie des Vytautas Magnus-Kriegsmuseums.

Einen markanten Akzent für das Jubiläumsetzte die 4. internationale Konferenz „Jonas Puzinas-Lesungen“, die am 11.–13. Oktober in der Universität Vilnius stattfand und vom Lehrstuhl für Archäologie der Historischen Fakultät und der Archäologischen Gesellschaft Litauens veranstaltet wurde. Das Thema der Konferenz lautete „Die Balten im archäologischen Kontext Mittel-, Ost- und Nordeuropas. Kulturbeziehungen“.

An der Konferenz nahmen Wissenschaftler aus Litauen, Polen, Lettland, Deutschland und Russland teil, die sich auf dem Gebiet der Erforschung der Altertümer baltischer Stämme betätigen.

Die lettischen Archäologen vertraten die Wissenschaftler der Universität Lettlands, die des Instituts für Geschichte Lettlands derselben Universität und die des Nationalmuseums für Geschichte Lettlands. Prof. Dr. habil. Andrejs Vasks machte die Teilnehmer der Konferenz mit dem Brustschmuck aus dem 3. Jh., der in der Ortschaft Kalnaziverti gefunden war, bekannt und verband seine Ornamentik mit der Folklore der baltischen Stämme. Janis Ciglis hat die Gürtelschnallen aus der mittleren Eisenzeit, die auf dem ostlettischen Territorium gefunden wurden, eingehend besprochen. Der Vortrag des Direktors des Nationalmuseums für Geschichte Lettlands, Dr. Arnis Rādiņš, war dem Abschnitt des Handelsweges an der unteren Dūna gewidmet, der Beitrag des Akademiemitgliedes der Akademie der Wissenschaften Lettlands, Prof. Dr. habil. Andris Caune, behandelte den Bau der deutschen Burgen in Livland im 13.–15. Jh., der Vortrag des Akademiemitgliedes Prof. Dr. habil. Ēvalds Mūgurēvičs war der Information über Litauen in der Livländischen Reimchronik und der archäologischen Suche der darin genannten Dörfer und Burgen gewidmet.

An der Konferenz nahmen sehr viele Vertreter polnischer wissenschaftlicher Institutionen teil: Vertreter des Instituts für Archäologie der Universität Warschau, der Jagiellonischen Universität Krakau, der Universität in Białystok, Forscher der Abteilung für Baltenarchäologie des Staatlichen Museums für Archäologie. In ihren Vorträgen wurden allgemeine Fragen der Baltenarchäologie und Fragen der Archäologie einzelner Regionen besprochen, wobei nicht wenig Aufmerksamkeit der litauischen Archäologie gewidmet wurde. So hatte Prof. Dr. habil. Wojciech Nowakowski den Versuch geliefert, die Daten des Gräberfeldes der Skalven in Tilsit-Splitter, das nur nach dem archivalischen Material

bekannt ist, zu verallgemeinern, Dr. Maciej Karczewski verallgemeinerte die Naturumgebung der Westbalten in der römischen Kaiserzeit, Prof. Dr. habil. Renata Madyda-Legutko besprach die Beziehungen der Bewohner Mitteleuropas und Litauens anhand der Reste der Gürtel aus der Völkerwanderungszeit, Dr. Anna Juga-Szymańska behandelte die Beziehungen der Bewohner Masurens (der Galinder) und Litauens anhand der Formen der Schmucknadeln in der römischen Kaiserzeit.

Dr. Anna Bitner-Wróblewska und Bartosz Kontny haben in ihrem Vortrag ein interessantes Problem berührt: wem waren die dreiflügeligen Pfeilspitzen, die in manchen litauischen Burgbergen und Gräberfeldern gefunden werden, gewidmet? In den Beiträgen von Doz. Dr. Wojciech Wróblewski, Dr. Paweł Szymański und Leszek Godzieba, Tomasz Nowakiewicz, Marcin Engel, Piotr Iwanicki, Aleksandra Rzeszotarska-Nowakiewicz wurden Aspekte der materiellen und Geisteskultur der Westbalten in verschiedenen Perioden erörtert. Zu begrüßen waren auch junge Forscher (Ludwika Sawicka, Mirosław Rudnicki, Katarzyna Szatkowska, Jan Bogacki), die sich interessant zu verschiedenen archäologischen Fragen der Balten (darunter auch der Litauens) geäußert haben.

Die russischen Forscher vertrat Dr. habil. Vladimir Kulakov, langjähriger Leiter der „Baltenexpedition“ im Kaliningrader Gebiet, der manche Fibeln aus der C₁-D₁-Periode in der baltischen Region besprochen hat. Es ist hoch erfreulich, dass ein Gast aus Deutschland an der Konferenz teilgenommen hat, nämlich Dr. Christine Reich, Mitarbeiterin des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte, die über das archäologische Material aus dem Gräberfeldes in Oberhof, das die Wirren des Krieges überstand, gesprochen hat. Sie bereitet übrigens die Publikation dieses Materials vor.

Die litauischen Archäologen wurden von den Forschern der Universität Vilnius und des Litauischen Instituts für Geschichte vertreten. Dr. Audronė Bliujienė sprach über die Entstehung der ostlitauischen Hügelgrä-

berkultur, Dr. Gintautas Zabiela über das mittelalterliche Purvynai-Gräberfeld, das von J. Puzinas 1937 untersucht worden war, Linas Tamulynas hat eine interessante Information über die Fundstücke aus Westlitauen, die in den Restbeständen des Archivs des „Prussia“-Museums fixiert worden waren, geliefert.

Am letzten Tag der Konferenz wurden ihre Teilnehmer mit der archäologischen Ausstellung des Museums in Kernavė und mit der Jonas Puzinas-Jubiläumsausstellung im Vytautas Magnus-Kriegsmuseum in Kaunas bekannt gemacht.

Es muss bemerkt werden, dass die Töchter von J. Puzinas, Frau Aldona Čepėnienė und Frau Živilė Tamošiūnienė, die aus den USA angekommen waren, an manchen Jubiläumsveranstaltungen teilgenommen haben.

Der Lehrstuhl für Archäologie der Universität Vilnius hat den Konferenzteilnehmern seine jüngste Publikation – den Band 6 von „Archaeologia Lituana“, der dem Jubiläum von Prof. J. Puzinas gewidmet ist, eingehändigt. Unter vielen wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist hier eine breite Bibliographie der Arbeiten von J. Puzinas und über ihn, die von Arūnas Pemkus und Adolfas Tautavičius erarbeitet wurde, zu finden.

In dem vorliegenden siebten Band von „Archaeologia Lituana“ werden verschiedene Beiträge veröffentlicht, die auf der Grundlage der Vorträge zur Puzinas-Konferenz entstanden waren. Wir glauben, dass diese Beiträge es den Lesern die Möglichkeit erteilen, sich breiter und eingehender mit den Gedanken und den Ergebnissen der Untersuchungen der Konferenzmitglieder bekannt zu machen, die auf diese Weise das Jubiläumsjahr als ob fortsetzen.

Auch in diesem Band wird die altgewohnte Struktur nicht verändert. Außer den veröffentlichten Beiträgen sind hier weiterhin die Kapitel mit der Chronik des wissenschaftlichen Lebens und mit den Rezensionen zu finden.

Mykolas Michelbertas